

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang	17.5.04
Abgabe an Stadtrat	17.5.04
Abgabe an Dept.	17.5.04
Bekanntgabe im GGR	18.5.04
GK Nr.	

Stadtkanzlei Zug
Postfach 1258
6301 Zug

Zug, 16.05.2004

Motion

Einführung einer ständigen Kommission des GGR

Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Stadt- und Gemeinderäte

Die unterzeichneten Mitglieder des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug reichen namens der Alternativen Fraktion folgende Motion ein:

„Es sei eine ständige Kommission des GGR einzurichten“.

Begründung:

Aufgrund der beschleunigten gesellschaftlichen Entwicklung ist auch die Schule in jüngster Zeit einem starken Wandel unterworfen. Lehrpläne, die früher fast über Generationen gültig blieben, werden laufend angepasst. Neue Schulmodelle werden eingeführt, noch neuere stehen schon in Aussicht. Die Schule übernimmt nebst den klassischen Bildungsaufgaben auch teilweise familienergänzende (oder, im schlimmsten Fall, ersetzende) Betreuungs- und Erziehungsaufgaben und spielt eine wichtige Rolle bei der Integration von Ausländern.

In Zug kommt als zusätzliche Schwierigkeit noch das für die kommenden Jahre angestrebte starke Bevölkerungs- (und Schüler¹-) Wachstum hinzu.

Dieser Wandel wird vielerorts nicht nur als Chance wahrgenommen, sondern führt auch zu Verunsicherung, sowohl bei den direkt betroffenen Schülern, Lehrern und Eltern, als auch in weiten Kreisen der Bevölkerung und in der Politik.

Fragen im Zusammenhang mit der Schule sowie schulergänzenden Massnahmen werden deshalb seit einiger Zeit kontrovers diskutiert, und viele Vorlagen des Bildungsdepartements werden vom GGR sehr kritisch aufgenommen.

Diese Wachsamkeit des Parlaments in Schulfragen ist einerseits zu begrüßen, da hiermit die Wichtigkeit zum Ausdruck kommt, die Bildungsfragen als absolute Kernaufgabe einer Gemeinde beigemessen wird. Andererseits kommt dabei auch ein gewisses Unbehagen zum Vorschein, weil häufig ohne detaillierte Information und mit wenig vertieften Kenntnissen über Vorlagen beraten und entschieden werden muss, die aufgrund ihrer grossen Tragweite einer – auch auf parlamentarischer Seite – sehr sorgfältigen Vorbereitung bedürfen, unter Einbezug aller Betroffenen sowie unter Berücksichtigung einer Vielzahl möglicher Alternativen.

Eine solche vertiefte Fachkenntnis der Parlamentarier als interessierter Laien lässt sich am ehesten im Rahmen einer ständigen Kommission erreichen, wo der Informationsfluss

¹ bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen sind immer beide Geschlechter angesprochen, der einfacheren Lesbarkeit halber wird jeweils nur die männliche Form geschrieben.

einfacher und direkter vonstatten geht, deren Mitglieder sich gezielt in die Thematik einarbeiten können und mit ihrem Wissen eine Kontinuität in der parlamentarischen Arbeit gewährleisten.

Die alternative Fraktion ist der Ansicht, dass mit der Einsetzung einer ständigen Bildungskommission eine bessere politische Abstützung und auch eine grössere gesellschaftliche Akzeptanz für Vorlagen des Bildungsdepartements erzielt werden könnte. Zum Aufgabenbereich dieser Kommission würde die Vorberatung aller Geschäfte des Departements gehören, von der Schulraumplanung über die Einführung neuer Schulmodelle, die Integration von Informatik- und Kommunikationstechnologie in den Unterricht bis zu den schulergänzenden Einrichtungen. Die Kommission könnte auch von sich aus aktiv werden und auf dem parlamentarischen Weg Neuerungen im Bildungsbereich in die Wege leiten.

Allenfalls könnte diese Kommission auch Aufgaben der Geschäftsprüfung im Bildungsdepartement übernehmen und damit die GPK entlasten. Für Schulen und schulergänzende Massnahmen und Institutionen gibt die Stadt Zug jährlich um die 50 Mio Franken aus – ca. $\frac{1}{4}$ des Budgets. Auch wenn ein Grossteil davon aufgrund kantonaler Vorgaben kaum beeinflussbar ist, bleiben doch viele und z.T. ausgesprochen langfristig wirksame Ausgaben. Es scheint sinnvoll, diese Ausgaben der Kontrolle durch dieselbe Kommission zu unterstellen, die im Bildungsbereich den Über- und Durchblick wahrt, über neue Entwicklungen auch über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg im Bilde ist und sowohl bei der Rechnungsprüfung als auch bei Sachvorlagen das Hauptziel der „guten Schule“ stets vor Augen hat.

Schlussbemerkungen:

Wir betrachten es als angebracht, dass ein Bericht und Antrag zur vorliegenden Motion direkt durch das Büro des GGR ausgearbeitet wird (wie bei der Einführung der IT-Kommission).

Dabei müsste ein weitgehender Konsens über den Aufgabenbereich (insbesondere Abgrenzung zur GPK), die Anzahl Kommissionsmitglieder sowie den Zeitpunkt der Einsetzung erzielt und entsprechende Anträge formuliert werden.

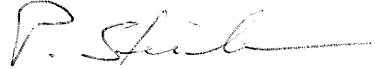
Die alternative Fraktion würde aus den oben dargelegten Gründen einen weit gefassten Aufgabenbereich der Bildungskommission befürworten.

7 Kommissionsmitglieder könnten die Aufgaben der Kommission vermutlich effizient bewältigen. Die zeitliche und personelle Kapazität für eine solche Kommission sollte im GGR vorhanden sein, falls die Aufgaben der Informatik-Technologiekommission wieder vollständig von der GPK übernommen werden und die ITK aufgehoben wird.

Aufgrund der Vielzahl anstehender Geschäfte wäre eine möglichst rasche Einführung der Kommission mittels Änderung der Geschäftsordnung zu befürworten. Wird zuerst die Totalrevision der Gemeindeordnung abgewartet, und das Anliegen erst bei der daran anschliessenden Geschäftsordnungsrevision eingebracht, vergeht wertvolle Zeit.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit und für die Unterstützung unseres Anliegens

Freundliche Grüsse



Patrick Steinle



Astrid Estermann



Lea Zehnder



Urs E. Meier



Stefan Hodel



Marianne Zehnder